

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 69 (1991)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Literaturbesprechungen = Recension = Recensioni

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

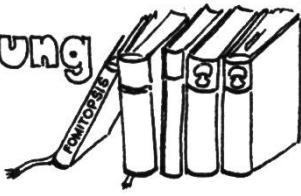
**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Literaturbesprechung

## Recension

## Recensioni



**L. Roth, H. Frank und K. Kormann: Giftpilze — Pilzgifte.** Schimmelpilze, Mykotoxine. Vorkommen, Inhaltsstoffe, Pilzallergien, Nahrungsmittelvergiftungen. 328 Seiten, 86 Farbfotos, Strich- und Formzeichnungen. Format 24×17 cm. ecomed, Landsberg am Lech 1990. Fr. 94.10.

Es gibt wohl kaum einen Pilzverein, in dem nicht wenigstens einmal jährlich eingehend über Giftpilze und Pilzgifte gesprochen wird. Damit befasst sich eine beachtliche, gute Fachliteratur. Auch das vorliegende Werk stellt den Knollenblätterpilz und weitere «gewöhnliche» Giftpilze vor und bespricht die Wirkung ihrer Gifte. Aber diesen Themen widmet es lediglich die eine Hälfte seines Umfanges. In seinem zweiten Teil — und es ist gerade dieser Teil, der das Buch so bedeutsam macht — behandelt es die überall gegenwärtigen Schimmelpilze und deren Gifte.

Die einleitenden Beiträge über «Alte Literatur über Pilze», «Die Bezeichnung ‹Pilz›», «Einteilung der Pilze» und «Gesetzliche Regelungen» vermitteln viel Wissenswertes.

In den «Pilzbeschreibungen von A—Z» werden knapp 100 Pilze vorgestellt, deren Genuss zu Vergiftungen führen kann. (Der Begriff «Giftpilze» wird recht weit gefasst und umschliesst auch einige Arten wie *Amanita vaginata* [Scheidenstreifling] und *Xerocomus badius* [Maronenröhrling], die lediglich roh genossen giftig sein können). Von jeder Art werden dabei Angaben gemacht zu: Namen/Synonyme, Familie, Verbreitung und Vorkommen, Beschreibung (von Hut, Lamellen, Stiel und Fleisch), Sporen, Verwechslung, Pilzgifte, Toxizität, Nachweis (Diagnostik), Symptome, Gefährlichkeitsgrad, Literatur und Therapie. Viele Beschreibungen werden durch Farbfotos ergänzt, die allerdings ziemlich klein und nicht immer von sehr guter Qualität sind. Eine Tabelle zur Unterscheidung essbarer und giftiger Pilze sowie ein Sporenschlüssel schliessen diesen Teil ab.

Das Kapitel über Pilzgifte listet die in den höheren Pilzen vorkommenden Gifte auf und gibt von jedem die Strukturformel und weitere chemische Eigenschaften sowie Angaben zu Vorkommen, Toxikologie und Therapie.

Im Gegensatz zu den Speise- und Giftpilzen bilden Zehntausende von anderen Pilzorganismen gar keine Fruchtkörper aus; landläufig bezeichnet man sie als Schimmelpilze. Nicht nur sind sie bedeutende Verderber unserer Lebensmittel, sie greifen auch verschiedenste Materialien wie Textilien, Holz und Kosmetika an. Etwa 200 von ihnen bilden Gifte, die als Mykotoxine bezeichnet werden. Im Kapitel «Schimmelpilze von A—Z» werden viele von ihnen nach dem gleichen Schema wie die vorher besprochenen «gewöhnlichen Giftpilze» vorgestellt. Dazu kommen noch Angaben über Wachstumsbedingungen, Kultur und Abtötung/Bekämpfung. Von einigen dürften auch Nichtspezialisten schon gehört haben (Mutterkorn, Maisbrand, Aspergillus [bildet z. B. Aflatoxine], Penicillium]. — Überschrieben ist das nächste Kapitel mit «Mykotoxine von A—Z». Diese Giftsubstanzen werden gleich vorgestellt und besprochen wie die Pilzgifte der höheren Pilze. Die nachfolgende Tabelle der Mykotoxine fasst früher Erwähntes zusammen und gibt interessante Angaben über die lethale Dosis bei Versuchstieren. — Nicht für den Laien, wohl aber für Praktiker ist das Kapitel «Nachweismethoden für Mykotoxine» gedacht. Dafür interessieren sicher jedermann die Beiträge «Geschichte der Mykotoxine», «Wie giftig sind die Mykotoxine für den Menschen?» und «Was der Verbraucher über Mykotoxine wissen muss».

Ein «Medizinischer Teil» gibt ausführliche und wissenswerte Informationen über die Wirkungen des Fliegenpilzes, Rauschpilze, Knollenblätterpilzvergiftungen und Allergien durch Schimmelpilzsporen. — Jedes Kapitel schliesst mit ausführlichen Literaturangaben ab und das ganze Werk mit acht Seiten Begriffserklärungen.

Heinz Göpfert

**Hermann Jahn: Pilze an Bäumen.** Von H. Reinartz und M. Schlag überarbeitete und erweiterte zweite Auflage. Einführung in die ökologische Gruppe der holzabbauenden Saprophyten und Parasiten — Lebensweise, Schadwirkung und Bestimmungsmerkmale der häufigsten Pilzarten in totem Holz und in lebenden Bäumen. 272 Seiten, 222 farbige Abbildungen, 133 Strichzeichnungen und Schwarzweissabbildungen. Format 25,8×19,5 cm. Patzer Verlag Berlin und Hannover 1990. Fr. 154.60

Vor elf Jahren erschien die erste Auflage dieses Werkes unter dem Titel «Pilze die an Holz wachsen». H. Jahn, ein wahrer Altmeister unter den deutschsprachigen Mykologen, fasste gewissermassen das zusammen, was er in vielen Publikationen und besonders «seinen» Westfälischen Pilzbriefen veröffentlicht hatte. (Erwähnt seien nur die ausgezeichneten und noch heute wertvollen Beschreibungen und Schlüssel in «Mitteleuropäische Porlinge», «Die resupinaten Phellinusarten», «Resupinate Porlinge, Poria» und «Stereoide Pilze in Europa».)

Die erste Auflage war bald ausverkauft. Wohl wegen des Todes des Verfassers kam es damals aber nicht zu einer zweiten Auflage. — Um so erfreulicher ist es, dass die beiden Biologen H. Reinartz und M. Schlag — sie sind als Sachverständige im Bereich der öffentlichen Baumpflege tätig — Jahns Buch neu herausgegeben und dabei überarbeitet haben. In den einleitenden Kapiteln werden kurz, aber prägnant, anschaulich und klar folgende Themen besprochen: Holz als Nahrungsstoff, die Zerlegung des Holzes durch die Pilze, Braun-, Weiss- und Moderfäule, Parasitische Pilze an lebendem Holz, Saprophytische Pilze an Holz, Mykologische Beurteilung von lebenden Bäumen, die Wirtswahl der holzbewohnenden Pilze, Ökologische Nischen, Einwirkung von Aussenfaktoren auf das Wachstum, Anpassung der Fruchtkörper an das Substrat Holz, Pilzparasiten und Nachfolgepilze, Züchtung von essbaren Holzpilzen, Deutsche und wissenschaftliche Pilznamen.

Im gut 200 Seiten starken Hauptteil des Buches findet man auf den Doppelseiten jeweils rechts zwei gute und gegenüber der 1. Auflage noch etwas grössere Farbfotos (Format 15,8×10,5 cm); links stehen die Beschreibungen. Diese sind meisterhaft, nicht etwa trocken, sondern oftmals geradezu spannend zu lesen. Und sie geben Zeugnis vom grossen Reichtum nicht nur an mykologischem Wissen, sondern auch an ökologischen Kenntnissen, an Einblick in die biologischen Zusammenhänge und ganz einfach an naturkundlicher Erfahrungen, die Jahn hatte. Wie schon der Buchtitel aussagt, werden lediglich solche Pilze besprochen, die an oder auf lebenden oder toten Bäumen wachsen. Es sind dies vor allem 123 Aphyllorophales (Nichtblätterpilze), dann aber auch 30 Ascomyceten (Schlauchpilze), 9 Gallerpilze, 44 Agaricales (Blätterpilze), 4 Gasteromyceten (Bauchpilze) und 11 Myxomyceten (Schleimpilze). Abgeschlossen wird das Buch neben den Registern der deutschen und auch der wissenschaftlichen Pilznamen durch einige treffende Bemerkungen über Naturschutz, etliche Seiten Sachworterklärungen und eine sehr ausführliche Bibliographie.

Heinz Göpfert

**G. Lucchini, E. Zenone, E. Martini, W. Pellandini: I macromiceti delle Bolle di Magadino**  
in: Bollettino Società Ticinese di Scienze Naturali — Lugano LXXVIII — 1990, pagg. 33—132.

Questo lavoro di ricerca, studio, classificazione e documentazione della flora micologica del particolare ambiente delle Bolle di Magadino, svolto da quattro membri della Unione Svizzera della Società Micologiche, è il maggior contributo scientifico alla conoscenza dei macromiceti del Cantone Ticino apparso dopo le ben note «Contribuzioni» di Carlo Benzoni. Ci permettiamo questa affermazione dal nostro osservatorio di ricercatore sulla storia della micologia ticinese e di coautore della serie «Funghi e boschi del Cantone Ticino» un best-seller quello, di «introduzione» alla conoscenza del mondo dei funghi della Svizzera meridionale. Gianfelice Lucchini, curatore responsabile del settore micologia del Museo Cantonale di Storia naturale di Lugano, ha profuso in questa ricerca tre anni di intensa attività coordinando anche i supporti specialistici di Eleno Zenone (clima e Polyporaceae), Elia Martini (Corticaceae), Wanda Pellandini (Ascomycetes). Alle ricerche su terreno ha collaborato anche Lino Ciapponi. La prima parte della pubblicazione illustra con dati, schizzi e grafici la particolare posizione geografica, i

terreni, la vegetazione e i climi di questo ambiente che rientra nelle aree a protezione nazionale. Vengono in seguito illustrati i metodi di ricerca, la suddivisione del territorio di studio e la frequenza delle erborizzazioni.

L'elenco ragionato delle specie, le discussioni e le conclusioni sono il «pezzo forte» del contributo dove traspare la grande esperienza, autentica Micologia, dei redattori.

Questa pubblicazione, che registra il ritrovamento in un area ben limitata di 400 specie (di cui un centinaio nuove per il Ticino) testimonia la vitalità e serietà dello studio micologico svolto al sud delle Alpi, nel solco di un'antica tradizione segnata dai Daldini, Franzoni, Mari e Benzoni.

A. Riva

## **Protokoll der 72. Delegiertenversammlung vom Sonntag, den 11. März 1990 um 10.15 Uhr in Einsiedeln**

*Anwesend:* 126 Delegierte, Dr. Yngvar Cramer (Präsident), Peter Wicki (Vizepräsident), Walter Brunner (Kassier), Walter Wohnlich (Bücherverkäufer), Heinz Göpfert und François Brunelli (Redaktoren), John Brunner und Franco Ballabio (GPK), G. Scheibler (VAPKO), Erika Spittler (Sekretärin), Dr. E. Römer (Verbandstoxikologe), P. Baumann (Bibliothekskommission), B. Kobler (Dias-Kommission).

*Entschuldigt:* Xavier Moirandat

*Vorsitz:* Dr. Ingvar Cramer

*Protokoll:* Frau E. Spittler

### **Traktanden:**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der 71. Delegiertenversammlung vom 12. 3. 1989 in Chiasso
4. Jahresberichte
  - des Verbandspräsidenten
  - des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission
  - der Redaktoren
  - der Verbandstoxikologen
  - der Bibliothekskommission
  - der Dias-Kommission
  - der Kommission zur Begutachtung farbiger Reproduktionen
5. Kassabericht
6. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
7. Ehrungen
8. Mutationen
9. Anträge
10. Budget und Jahresbeiträge
11. Wahlen
12. Festsetzung des Tagungsortes 1992
13. Verschiedenes

### **1. Begrüssung**

Der Verbandspräsident, Dr. Y. Cramer, begrüßt die anwesenden Delegierten und Gäste um 10.15 Uhr. Er begrüßt speziell den Bezirkssammann, Herrn Dr. Alois Zehnder und den Präsidenten des Pilzvereins Einsiedeln, Herrn Dr. Oswald Rohner.

Entschuldigt haben sich: Pilzvereine für Pilzkunde Sion, Emmental, Lyss, Bümpliz, Melchnau und Oberburg sowie der WK-Präsident Xavier Moirandat und Herr Prof. Dr. Maas Geesteranus (Ehrenmitglied).